

Tucholsky, Kurt: Ich schnitt es gern (1912)

1 Wie schön ist doch des Pfolkes Neigung!
2 Wen es mal liebt, den liebt es ganz
3 und beut entflammt, in jäher Steigung,
4 dem Helden seinen Ruhmeskranz.

5 Die Männer des Paradeschrittes
6 umjubelt es tagaus, tagein –
7 es segnet auch ihr Haupt und schnitt es
8 sich gern in alle Rinden ein.

9 So auch der Knab dort.
10 Auf der Straße
11 steht er in Abendsonnenglut
12 und tut für sich in kleinem Maße,
13 was sonst die Straßenreinigung tut.

14 Zieht er auf dem Asphalt Figuren?
15 Liebt er das alte Ornament?
16 Sieh da: er zeigt des Fleißes Spuren
17 der Jugend, die dergleichen kennt.

18 Laßt uns noch einmal wiederkehren.
19 Wie ist dies Volk doch wohlgesinnt!
20 Ich lese voller Wehmutszähren:
21 »n. O. S. K. . . .«
22 Du gutes Kind –!

(Textopus: Ich schnitt es gern. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53574>)